

28. APRIL – 8. MAI 2011

# AUAWIRLEBEN

ZEITGENÖSSISCHES THEATERTREFFEN BERN

WELT OFFEN



# INHALTSVERZEICHNIS

- 04 **32, rue Vandenbranden**  
Peeping Tom
- 06 **A Game of You**  
Ontroerend Goed
- 08 **Fiktionland**  
Romina Paula & Gerhard Meister
- 10 **sofort geniessen**  
Tabea Martin & Matthias Mooij
- 12 **Abgesoffen**  
Schauspiel Frankfurt
- 14 **ArabQueen oder das andere Leben**  
Heimathafen Neukölln
- 16 **El pasado es un animal grotesco**  
Mariano Pensotti
- 18 **Matrix**  
Das Helmi
- 20 **Vom Schlachten des gemästeten Lamms und vom Aufrüsten der Aufrechten**  
vorschlag:hammer
- 22 **Basically I don't but actually I do**  
Jochen Roller & Saar Magal
- 24 **TRIP BY TRIP – Artwork!**  
Hochschule der Künste Bern / Theater
- 26 **Verrücktes Blut**  
Ballhaus Naunynstraße
- 28 **Festivalzentrum**
- 29 **Ja zur Kultur**
- 30 **Vorverkauf, Infos und Impressum**
- 31 **Spielorte**
- RS **Spielplan**

## SPONSOREN

**MIGROS**  
kulturprozent

Fondation Nestlé  
pour l'Art  
partenariat

Museum für Kommunikation  
Musée de la communication

Zentrum Paul Klee  
Bern

SWISSLOS  
Kultur  
Kanton Bern

ensuite

Stadt  
Theater  
Bern

Turnhalle

SüdKulturFonds  
Fonds Culturels

Berner Fachhochschule  
Hochschule der Künste Bern

starticket

KulturStadtBern

KOCHSERVICE Martin Schöni - 076 430 38 38  
www.kochserviceschoeni.ch

passive attack  
die promotions alternative

Schlachthaus  
Theater Bern

BURO  
DESTRUCT  
ビロ デストラクト

## AUAWIRLEBEN 2011: WELT OFFEN

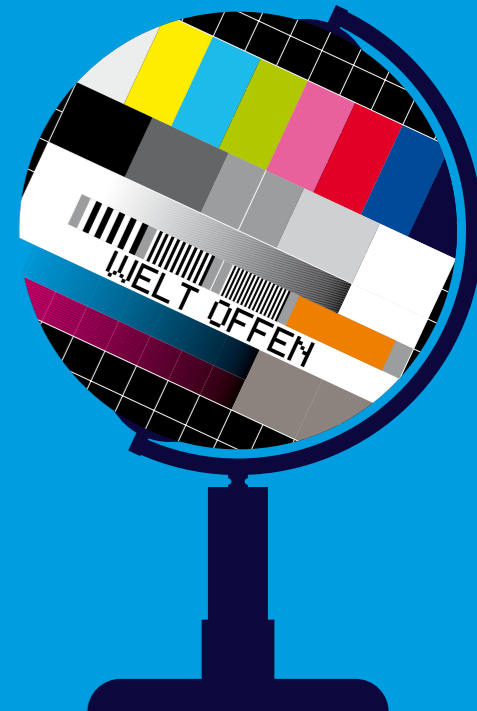
Wir sind Weltbürger. Frei flottierend bewegen wir uns auf dem ganzen Globus herum, die Länder, Jobs und Partner öfter als den PIN-Code wechselnd. *Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück* – weil man da besser leben und arbeiten kann, weil die Stadt X gerade angesagt ist, cool und stylish. Und wenn wir mal Urlaub haben, reisen wir was das Zeug hält – sofern uns nicht gerade die Natur mächtig dazwischenfunk. Selbst im Cyberspace bewegen wir uns wie ein Fisch im Wasser oder hacken uns durch. Feinde und Freunde finden wir Digitalnomaden überall. Ziemlich grenzenlos das Ganze. Very moving! Könnte schön sein, dass die Welt so offen ist. Und wir so weltoffen sind. Würde uns die Sehnsucht nach Bodenhaftung, die heimatischen Bindungsgefühle, die emotionale Erinnerung an Vergangenes nicht immer wieder einholen. Und würden sich da hinterrücks nicht alte Grenzen auftun und neue einschleichen. Freizügigkeit gilt nicht für alle gleich. Gleichgültig, ob du freiwillig oder zwangsweise weggehst, ob aus Lust, Frust oder Not. Gehen oder bleiben, Ausweis oder Ausweisung? Drei Buchstaben mehr und du bist raus. Bau- und Kleidervorschriften – die Höhe von Türmen, die Bedeckung von Köpfen –, die differente Bestrafung krimineller Delikte von sogenannten In-

und Ausländern, viel stemmt sich gegen die interkulturelle Perspektive einer gelebten Differenz und negiert den demografischen Wandel. «Integration» ist das Unwort der Stunde. Wer muss sich wie, was, wem anpassen? An welche «Leitkultur»? Wer war zuerst da? Wem gehört das Land, die Stadt, die Strasse, der Arbeitsplatz, der Tanzschuppen, die Menschenrechte, das Theater? Wer ist fremd, wer ein waschechter, «reinrassiger» Schweizer, der nicht mal einen einzigen eingewanderten Vorfahren vorweisen kann? Wer kennt schon seine kulturelle DNA?

AUAWIRLEBEN 2011 lässt 12 Produktionen immigrieren aus den Einwanderungsländern Argentinien, Belgien, Deutschland und der Schweiz. Die eingeladenen KünstlerInnen sind Mischlinge: Berliner Türken, ArabBerliner, deutsche Schweizer und schweizerische Holländer, belgische Koreaner, Argentinierinnen mit deutschen Grosseltern. Die Sprache ist multilingual, die künstlerische Ästhetik grenzenlos.

Wir freuen uns auf Sie und 11 Tage Interkultur im Theater!

Ihr AUA-Team



DAMPFZENTRALE Turbinensaal  
DO 28.4. | 20:00  
FR 29.4. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch

Peeping Tom (Brüssel)

## 32, RUE VANDENBRANDEN

Von und mit: Seoljin Kim, Hun-Mok Jung, Marie Gyselbrecht, Jos Baker, Sabine Molenaar, Eurudike De Beul | Konzept, Inszenierung: Gabriela Carrizo, Franck Chartier | Dramaturgie: Nico Leunen, Hildegard De Vuyst | Bühne: Peeping Tom, Nele Dirckx, Yves Leirs, Frederik Liekens | Kostüme: Diane Fourdrignier, Hyo Jung Jang | Komposition, Sound: Juan Carlos Tolosa, Glenn Vervliet | Licht: Filip Timmerman, Yves Leirs | Technik: Frederik Liekens | Management: Frans Brood Productions

Koproduktion: KVS Brussel, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt a. M., Le Rive Gauche Saint-Etienne-du-Rouvray, La Rose des Vents Villeneuve D'Ascq, Theaterfestival Boulevard i.Z.m. Theater aan de Parade en de Verkadefabriek 's-Hertogenbosch,

Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Cankarjev Dom Ljubljana, Charleroi/Danses

Spieldauer: 1h 20min  
Eintritt: 35.-/25.-

Niemand konnte sich der Faszination der Trilogie «Le Jardin», «Le Salon» und «Le Sous Sol» bei Auawirleben 2009 entziehen. Jetzt kommt das belgische Künstlerkollektiv wieder, mit einem Meisterwerk. Während die Trilogie in die Innenräume und in die Abgründe einer Familie blickte, führt uns 32, RUE VANDENBRANDEN unter einen weiten Himmel und ins Innere des isolierten Individuums. Eine eisige Schneewüste, eine Wohncontainersiedlung, der Wind pfeift. Die Bewohner wirken deplatziert, ihr Outfit, ihr Habitus, alles verrät einen Transitort: Lost in Parad-ice. Und dann treffen auch noch, voll mit Koffern bepackt, zwei Koreaner ein. Man sucht Nähe und geht auf Distanz, schüchtern oder schamlos, man exponiert sich – dem Blick des Anderen oder unbeobachtet solistisch. Das Begehren schlittert auf Glatteis, Intimes wird extim, man durchbricht die Normen einer Gemeinschaft. Und bleibt, fernab von der Zivilisation mit sich selbst konfrontiert, gemeinsam einsam.

Selten war die Grenze zwischen Zärtlichkeit und Brutalität so schmal, so durchlässig. Groteske Re-

alität geht fließend über in surreale Sehnsuchtsbilder. Die Traumlogik übernimmt die Dramaturgie: Was hat sich ereignet und was wird erst passieren? Was ist Erinnerung, was Projektion? Was geschieht wirklich und was sind eigene Phantasmagorien? Aus traum- und alptraumhaften Szenen entsteht eine schrecklich schöne Narration der Einsamkeit.

*Grosses Kino möchte man das nennen, und in der Tat scheint es, als erprobten Peeping Tom mit ihrer neuen Arbeit den Cinemascope-Effekt für Tanz und Theater. Mit ganz und gar malerischen Bildern, die von Kälte, Einsamkeit und Sehnsucht sprechen, von Öffentlichkeit und Privatheit, von Regeln und Sanktionen, von Liebe und Tod. (FAZ)*

**Peeping Tom**, das sind die Argentinierin Gabriela Carrizo und der in Frankreich geborene Franck Chartier. Beide tanzten bei Alain Platel, bevor sie 2000 das Kollektiv Peeping Tom gründeten. Ihre einzigartigen Tanztheaterprojekte verblüffen nicht zuletzt durch ein Spektrum an Bewegungen, die allen Regeln der Schwer- und Muskelkraft zu widersprechen scheinen. Für ihre aktuelle Produktion haben sie neue, junge TänzerInnen und PerformerInnen herangezogen aus England, Südkorea, Belgien und den Niederlanden. Mit dabei ist wieder die Mezzosopranistin Eurudike De Beul.

Foto: Herman Sorgeloos



MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION  
FR 29.4. | 16:00–19:00 und 21:00–00:00  
SA 30.4. | 14:00–17:00 und 19:30–22:30  
SO 1.5. | 14:00–17:00 und 19:30–22:30  
MO 2.5. | 18:00–21:00

Ontroerend Goed (Gent)

# A GAME OF YOU

Von und mit: Alexander Devriendt, Joeri Smet, Sophie De Somere, Nicolaas Leten, Maria Dafneros, Charlotte De Bruyne, Aurélie Lannoy, Kristof Coenen, Eden Falk | Technik: Helmut Van den Meersschaut | Tourmanagement: Sarah De Ganck

Koproduktion: BAC (Battersea Arts Centre), Richard Jordan Productions Ltd.

Sprache: Englisch  
Spieldauer: 30min  
Eintritt: 20.–/15.–

Karten nur im Vorverkauf!  
Anmeldung für AUA-Passbesitzer: 031 318 62 16.

Die Vorstellungen beginnen halbstündlich in den angegebenen Zeiträumen. Jeder Zuschauer betritt den Raum einzeln.

Dass wir uns auf Fotos manchmal selber fremd vorkommen, kennen wir alle. Wir tun es als schlechtes Bild ab und bitten den Knipser, es zu löschen. Doch wie können wir wissen, dass das die Ausnahme war? Vielleicht sehen uns die Andern ja immer so, und die Momente, in denen im Spiegel inneres und äusseres Selbstbild zusammenkommen, sind bloss die Ausnahme.

A GAME OF YOU hält die Lupe auf das, was uns ausmacht – jeden Einzelnen, ob es uns gefällt oder nicht. Würden wir jemanden mit unseren Eigenschaften mögen oder sind wir froh, dass wir ihm nie begegnen? Ab wie viel Nachahmung handelt es sich um Datenklau? Und wie viele Kameras braucht es, um meinen Verfolgungswahn zu schüren?

*This game is user-defined – your experience of it will be as unique as your fingerprint – but the company allows you to appreciate its artful structure, an assembly line of personality, scrutiny and mimicry.* (Irish Times)

In einem Labyrinth mit sechs Kammern werden die Teilnehmer – einzeln – durch alle Arten der Selbst- und Fremdwahrnehmung geschleust, sind Projektionsfläche und Projektor zugleich und verlieren in diesem Spiegelkabinett den Boden unter den Füßen. Im besten Fall führt das zu einer kleinen Katharsis, in jedem Fall zu einem ganz persönlichen Trip. *I'd like to play a game with you. Let's try to figure out who this person might be.*

Ontroerend Goed kam 1994 als Autorenkollektiv zusammen. Von Beginn an experimentierten sie mit Lesungen an ungewöhnlichen Orten mit neuen Formen. In ihrer Trilogie, «The Smile Off Your Face», «Internal» und «A Game Of You», loten sie unterschiedliche Konstellationen zwischen Publikum und Performern aus. Wie viel Intimität und wie viel persönliche Hingabe kann während der Dauer einer Vorstellung hergestellt werden?

Unter dem Label **VORORT** holt AUAWIRLEBEN in Zusammenarbeit mit Migros-Kulturprozent jedes Jahr eine Gruppe nach Bern, um ein Projekt zu realisieren, das sich in besonderer Weise mit Bern und den BernerInnen verknüpft.

AUA zu Gast im Museum für Kommunikation





SCHLACHTHAUS THEATER  
FR 29.4. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
SA 30.4. | 20:00

Romina Paula & Gerhard Meister (Buenos Aires/  
Zürich)

# FIKTIONLAND

Mit: Inés Efrón, Pilar Gamboa, Agustina Muñoz,  
María Villar | Inszenierung: Romina Paula | Drama-  
turgie: Erik Altorfer | Bühne, Licht: Matías Sendón |  
Kostüme: Romina Paula

Entstanden im Rahmen von «Dramaturgias Cruza-  
das. Stücke aus der Zusammenarbeit von argenti-  
nischen und europäischen Dramatikern»

Sprache: Spanisch mit deutschen Übertiteln  
Spieldauer: 1h 20min  
Eintritt: 35.-/25.-

Rosa kam in Argentinien zur Welt. Dort lebt sie schon ihr ganzes Leben. Ihren Vater kennt sie nicht. Das Einzige, was sie von ihm besitzt, sind ein paar Dias, gefunden im Nachlass ihrer verstorbenen Mutter. Dias aus den Fünfziger Jahren, in verwachsenen Farben, Urlaubsfotos aus Patagonien und Bilder aus der Kindheit ihres Vaters in Deutschland. Rosa will nach Europa reisen, ihren Vater suchen und fragen, warum er damals einfach abgehauen ist. Rosa war noch nie in Europa. Bárbara, Evangelina und Raquel auch nicht. All das, was sie von der Ersten Welt wissen, haben sie irgendwo gehört, gesehen oder gelesen. Die Freundinnen mischen sich mit Verve in Rosas Spekulationen ein, über ihren Vater, ihre europäischen Wurzeln. Gibt es so etwas wie Zugehörigkeit? Hat man Wurzeln und ein Erbe? Gibt es eine ältere und stabilere Erste Welt? Und: Wie kamen die Dias ins Haus ihrer Mutter? Ist darauf wirklich ihr Vater zu sehen? Oder ist der Vater aus Deutschland am Ende nur eine Fiktion?

Das Bild, das wir von uns haben, die Bilder, die wir von den Anderen haben – verraten sie etwas über eine Wahrheit, die sich hinter ihnen verbirgt? Wissen wir, wer wir sind und wer die Anderen? Eine so abgründige wie komische Reise durch Sehnsüchte und Abwehr in der Begegnung von Lateinamerika und Europa.

FIKTIONLAND entstand im Rahmen von **Dramaturgias Cruzadas**, einer vom Goethe-Institut und Pro Helvetia initiierten Zusammenarbeit von argentinischen und europäischen DramatikerInnen als interkultureller Dialog (Konzept: Erik Altorfer und Hartmut Becher). Wie aber schreiben eine Argentinierin und ein Schweizer, die sich noch nie gesehen haben, zusammen ein Stück? Es beginnt mit E-Mails – für den Schweizer ganz bequem, weil die Argentinierin dank deutscher Grosseltern seine Sprache spricht, erste Texte entstehen und wandern hin und her über den Atlantik, es wird geskyppt und diskutiert, sie montiert eine Probefassung für ihre Schauspielerinnen, es folgt eine Werkstattaufführung im Teatro Callejon im September 2010 und Aufführungen einer weiter entwickelten Fassung im März 2011.

**Romina Paula:** Autorin von Theaterstücken und Romanen, Regisseurin, Schauspielerin, Jahrgang 1979, Geburtsort: Buenos Aires.

**Gerhard Meister:** Autor von Theaterstücken und Hörspielen, Performer, Jahrgang 1967, geboren im Emmental.



ZENTRUM PAUL KLEE Forum  
SA 30.4. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
SO 1.5. | 18:00

Tabea Martin & Matthias Mooij (Basel/Amsterdam)

# SOFORT GENIESSEN

Von und mit: Tabea Martin, Matthias Mooij | Künstlerische Mitarbeit: Manuel Scheiwiler | Bühne: Jean Marc Desbonnets | Kostüme: Mirjam Egli | Dramaturgie, Produktionsleitung: Peter-Jakob Kelting

Koproduktion: Rote Fabrik Zürich / Zürcher Theaterspektakel, Theater Roxy Birsfelden, Südpol Luzern, PRAIRIE – das Koproduktionsmodell des Migros-Kulturprozent mit innovativen Schweizer Gruppen

Sprache: Deutsch und Englisch  
Spieldauer: 1h  
Eintritt: 35.–/25.–

*I need a landscape  
I will build that landscape  
and I will call it Jojo  
when we both arrive in Jojo  
me and my partner  
my partner starts to sing a song*

Tabea will alles. Subito. Und das ist verdammt viel und wechselt rasant schnell, pausenlos, eine entfesselte Wunschmaschine: sie will ein dreistöckiges Haus mit 20 Türen und 2 Kinderzimmern für eventuelle Kinder, Spass haben, tanzen, eine neue Nase, eine Kühltasche, nach Afrika, sterben mit Pathos, einen Partner, Freunde, sehr viele Freunde, verschwinden, zurückkommen und noch unendlich viel mehr. Matthias will das gar nicht: *Es gibt natürlich viel zu tun, aber um was zu tun, muss man schon Lust haben, was zu tun.* Beide zusammen ergeben einen leibhaftig auf die Bühne gesetzten Widerspruch. Den akuten Widerspruch unseres Genusszeitalters: der allgegenwärtige Imperativ zu geniessen lässt dem Genuss keine Zeit, aber geniessen ist ein Zustand, der sich an kein Zeitlimit binden lässt. Das ist so klar wie unauflösbar vertrackt. Sie macht mit Sahnespraydose und ungebrochener Energie Jagd auf den ultimativen Genusskick, wie ein Heli-Hopper und ganz dem Wechselkurs der Genüsse verpflichtet.

Er pflegt seinen Lust- und Genussfrust mit zartem Gesang: *Was auch immer geschieht, mach Musik.* Das hilft bei Halbd Depression. Und bei wunschlosem Unglück. Wir, die Zuschauer, gruppiert auf Klappstühlchen, werden je länger je mehr verwickelt in den herzerreissenden Widerspruch, der da mitten unter uns ausgetragen wird. Und ertappen uns beim Kokettieren mit dem gesellschaftlichen Tabu, einfach aus der Wunschmaschine auszusteigen.

*Wer eine erfrischende, teils provozierende Tanz-Theater-Performance liebt, sollte hingehen. (...) Die Echtheit des erfrischenden Tanzes der beiden kontrastiert die erwähnten Surrogatwelten, der Tanz ist unmittelbar, greifbar nah, mitreissend echt.* (Basellandschaftliche Zeitung)

Tabea Martin, Schweizer Choreografin und Tänzerin, und der niederländische Regisseur und Performer Matthias Mooij haben mit ihren bisher vier gemeinsamen Projekten einen eigenen Stil entwickelt: Sie untersuchen akute Phänomene unserer Zeit und finden dafür eine performative Umsetzung, die Brisantes mit leiser Ironie unterwandert und schmerzliche Irritation zulässt. Sie sprechen nicht über «die Anderen», sie stehen auf der Bühne als Tabea und Matthias, Exemplare der Genussgeneration.



SCHLACHTHAUS THEATER  
SO 1.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
MO 2.5. | 20:00

Schauspiel Frankfurt (Frankfurt a.M.)

# ABGESOFFEN

von Carlos Eugenio López  
übersetzt von Susanna Mende

Mit: Nils Kahnwald, Oliver Kraushaar | Inszenierung, Stückfassung: Antú Romero Nunes | Dramaturgie: Sibylle Baschung | Bühne, Musik, Video: Johannes Hofmann

Spieldauer: 1h 20min  
Eintritt: 35.–/25.–

- Es ist nicht der Erste.
- Es ist die Neunundzwanzig.
- Man sagt der Neunundzwanzigste.
- Oder neunundzwanzig, oder nicht?
- Das ist primitiv.
- Dann also der Neunundzwanzigste.

Durch die nächtliche spanische Mancha fahren zwei Männer, immer Richtung Meer. Es ist ihre 29. Fahrt von Norden nach Süden, ihre Gespräche kreisen um Gott und die Welt: Ist das Universum unendlich oder einfach unmessbar gross? Und wenn es nicht unendlich ist, was kommt dort, wo es zu Ende ist? Was bringt Masturbation? Hat mir meine Verflorsene vergeben? Wusste Cäsar, dass er in Gallien war? Müssen Gedichte notwendigerweise über Liebe sein und was ist ein guter Fernsehspot? Hin und wieder geraten sie ein wenig aus der Spur, durch Überlegungen wie: Welche Augenfarbe hatte eigentlich der «Moro», der jetzt im Kofferraum des Wagens liegt? Ist das bei Afrikanern immer braun? Kutschieren sie seine Leiche nur des Geldes wegen durch die Mancha oder arbeiten sie für das Gemeinwohl?

*Wenn man in ein anderes Land will, muss man erst einmal um Erlaubnis bitten. Und wenn man es nicht tut, muss man eben die Konsequenzen tragen.*

Der nächtliche Dialog kratzt die Kurve zwischen Naivität und Logik, biegt aus feinsten philosophischen Grübeleien haarscharf ab in die populistische Gerade und macht aus dem europäischen Migrationsdiskurs die schwärzeste Blaupause. Nur einen Meter von den Akteuren der Dienstfahrt mit Leiche entfernt, kleben wir fast auf der Windschutzscheibe.

*Man kann darüber lachen und mit den Zähnen klappern.* (Frankfurter Rundschau)

**Carlos Eugenio López**, 1954 in León geboren, hat in Spanien, obwohl er bereits in den 70er Jahren seine Heimat verliess, ein grosses Lesepublikum. Nach Aufhalten in Frankreich, den USA, Griechenland, lebt er heute in London. «Abgesoffen» ist ein vollständig als Dialog geschriebener Roman, einer der *schwärzesten, sarkastischsten und scharfsinnigsten Texte der spanischen Gegenwartsliteratur* (FAZ).

**Antú Romero Nunes**, 1983 als Sohn eines portugiesischen Vaters und einer chilenischen Mutter in Tübingen geboren, machte dort erste praktische Theatererfahrungen, assistierte in Chile für Film und Theater und durchlief und durchlitt 2005–2009 ein Regiestudium an der Hochschule Ernst Busch in Berlin, für Nunes keine glückliche Zeit. Seine Diplominszenierung «Der Geisterseher» nach Friedrich Schiller erhielt von der Presse bereits das Prädikat *ziemlich genial*, weil *witzig und weise*. 2010 landete er auf der Best-of-Liste der Theaterheute-Kritikerumfrage als Nachwuchsregisseur des Jahres. Er inszeniert u.a. am Schauspielhaus Düsseldorf, Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Frankfurt und ist Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin.





TOJO THEATER REITSCHULE  
MO 2.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
DI 3.5. | 20:00

Heimathafen Neukölln (Berlin)

# ARABQUEEN ODER DAS ANDERE LEBEN

nach dem Roman von Güner Yasemin Balci  
für die Bühne eingerichtet von Nicole Oder und Elisabeth Tropper

Mit: Tanya Erartsin, Inka Löwendorf, Sascha Özlem Soydan | Inszenierung: Nicole Oder | Dramaturgie: Elisabeth Tropper | Bühne: Julia von Schacky | Kostüme: Wiebke Meier | Musik: Heiko Schnurpel | Assistenz: Julie Mercier, Brigitte Schima | Lichtdesign: Christian Gierden, Manuel Schusch, Alexander Knobbe | Ton: Bastian Essinger | Gastspiele: Andrea Tietz

Spieldauer: 1h 30min  
Eintritt: 25.–/20.–

Mariam und Fatme, zwei Schwestern, leben in einer Parallelwelt: die muslimische Familie wohnt in Berlin-Neukölln. Der Vater prügelt Frau und Kinder, seine Freizeit verbringt er bei Prostituierten. Sex vor der Ehe ist tabu, genauso wie chatten im Internet. In Kontakt mit der «deutschen» Welt kommt Mariam durch die Begegnung mit Lena. Mariam führt ein Doppelleben zwischen folgsamer Tochter strenger muslimischer Eltern und selbstbewusster Arab-Queen, die mit Lena tanzen geht und sich andere kleine Freiheiten erschleicht. Bis sie eines Tages vor einer Entscheidung steht, die ihr ganzes weiteres Leben bestimmen wird.

Drei Frauen, zwei deutsch-türkische und eine deutsche Schauspielerin, wechseln fließend von ihrer Protagonistenrolle in ein ganzes Panorama von Figuren – Eltern, Tanten, Brüder, Nachbarn, Figuren aus dem Neuköllner Kiez – und füllen die Ambivalenzen und Klischees von Kopftuchzwang bis Integrationsverweigerung kräftig mit Leben.

*Ein präziser, schneller, schamfreier Problemkosmos.* (Süddeutsche Zeitung)

*Groovende[r] Trip in die Welt der «Arabqueen», der vom Kopf durchs Herz in die Beine geht – und zurück in den Kopf. Es ist ein pulsierender Theaterabend (...) Ein Theaterknall wie einst in Ibsens*

*«Nora». So donnern Emanzipationsbewegungen.* (Berliner Zeitung)

*Wo allzu gern in pauschalisierenden Statistiken und populistischen Sprücheklopferien über die einzelnen Menschen hinweggegangen wird, braucht es solches Theater, das von ihnen erzählt, von ihrem Leben, ihren Gefühlen und Ängsten spielt. Wo, wenn nicht hier? Wann, wenn nicht jetzt?* (nachtkritik.de)

Die türkischstämmige Journalistin **Güner Balci** wurde mit Reportagen und Büchern über Gewalt unter Migrantenjugendlichen zu einer wichtigen authentischen Stimme aus dem Einwanderungsmilieu. Ihr jüngstes Buch, «Arabqueen», versteht sie als Anleitung zur Rebellion. Anhand der (wahren) Geschichte Mariams schildert sie die Zerreißprobe, in die viele junge muslimische Frauen aus Migrantenfamilien geraten: der Tradition zu folgen oder sich von ihrer Familie zu emanzipieren – mit allen Konsequenzen.

Der **Heimathafen Neukölln** ist seit 2009 eine Adresse für neues Volkstheater: Die Gegenwart und Geschichte Neuköllns stehen im Zentrum mit Themen wie Migrationskonflikte, Urbanität, Prekariat, Gentrifizierung. Nach «Arabboy» und «Sisters» schliesst ARABQUEEN die Trilogie zu muslimischen Einwandererbiografien ab.

Foto: Milan Benak





DAMPFZENTRALE Turbinensaal  
MO 2.5. | 20:00  
DI 3.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch

Mariano Pensotti (Buenos Aires)

## EL PASADO ES UN ANIMAL GROTESCO

Die Vergangenheit ist ein groteskes Tier

Mit: Pilar Gamboa, Javier Lorenzo, Juan Minujín, Julieta Vallina | Text, Inszenierung: Mariano Pensotti | Bühnenbild, Kostüme: Mariana Tirante | Lichtdesign: Matías Sendón | Regieassistenz: Leandro Orellano | Musik: Diego Vainer.

Produktion: Grupo Marea | Koproduktion: Kunstenfestivaldesarts, Complejo Teatral de Buenos Aires, Festival Theaterformen Braunschweig, Norwich & Norfolk Festival, Festival de Otoño de Madrid

Sprache: Spanisch mit deutschen Übertiteln  
Spieldauer: 2h  
Eintritt: 35.-/25.-

*The past is a grotesque animal  
And in its eyes you see  
How completely wrong you can be  
How completely wrong you can be  
(Of Montreal)*

Juni 1999. In Buenos Aires regnet es. Mario wollte Musiker werden, jetzt will er Filme machen, hat aber weder Geld noch Ideen. Pablo studiert Marketing und findet eine abgeschnittene Hand in der Post. Vicky entdeckt, dass ihr Vater eine Zweitfamilie auf dem Land hat. Laura will Künstlerin in Frankreich werden. Alle vier kommen aus Mittelstandsfamilien, sie sind Mitte 20, sie kennen einander nicht. Mario wird irgendwann einen Filmpreis in Berlin erhalten, Laura einen Job im Themenpark «Heiliges Land» als Maria Magdalena, die Jesus liebt. Vicky wird einen Hund kastrieren statt ihm nur die Nägel zu schneiden, und Pablo ist besessen von der abgeschnittenen Hand.

Mit Leichtigkeit und dunklem Humor lässt Mariano Pensotti das passagere Leben spielen. 4 Darsteller können ohne weiteres 40 Personen Präsenz geben, sie wechseln die Länder und Städte, die Partner und die Jobs. Lautlos kreist die Drehbühne, überblendet schwerelos die Tatorte, Wohnzimmer oder Küche, Studio oder Disko, Tierarztpraxis und Hotel, Jesus-Christus-Themenpark und Parque

Dinosaurio, U-Bahnhof und Krankenhaus, Filmset in Hollywood und Dreharbeiten in Japan, Buenos Aires im Juniregen und das wintergraue Paris.

Aus zehn Jahren argentinischer und globaler Geschichte entsteht ein Kosmos von Episoden, ein Roadmovie durch die Zeit – Wirtschaftszusammenbruch in Argentinien, Attentat auf das World Trade Center, 2. Intifada, Irakkrieg, Wallstreet-Finanzkrise. Die grosse Geschichte bricht sich in den individuellen Leben der Protagonisten. Die Möglichkeiten der Zukunft verwandeln sich Stück für Stück in Lebensgeschichte, in Vergangenheit, in Fiktion.

Mariano Pensotti, geboren 1973 in Buenos Aires, studierte Film und visuelle Künste, bevor er zum Theater wechselte. Er gehört zur unabhängigen Theaterszene der Stadt, die bestimmt ist durch ungewöhnliche Produktionsformen und Spielorte sowie das nahezu völlige Fehlen von Subventionen. Die Methode der fragmentierten Montage, die Einbindung der Fiktion in einen geschichtlichen Kontext findet sich auch in seinen Site-specifics, bei denen U-Bahnhöfe, Badezimmer oder Bürgersteige zu Bühnen werden.



SCHLACHTHAUS THEATER  
MI 4.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
DO 5.5. | 20:00

Das Helmi (Berlin)

# MATRIX

nach A. + L. Wachowski

Mit: Cora Frost, Florian Loycke, Brian Morrow, Emir Tebatebai | Text: Wachowski, Frost, Reiser und das Helmi | Puppen: Florian Loycke | Licht und Bühne: Burghardt Ellinghaus | Leitung: Florian Loycke

Koproduktion: Ballhaus Ost

Spieldauer: 1h 20min  
Eintritt: 35.-/25.-

Das Gastspiel MATRIX ist eine gemeinsame Einladung von Auawirleben und dem Schlachthaus Theater Bern und wird dank dessen grosszügiger finanzieller Unterstützung ermöglicht.

Da rennen welche auf der Autobahn und auf der Wand...

Mister Anderson, ein ganz normaler Hacker, wird von einer mysteriösen Rebellengruppe kontaktiert, die behauptet, dass er in einer manipulierten Traumwelt lebt. Und dass er nicht Mister Anderson ist, sondern Neo, the One, der Auserwählte, der Retter der Menschen. Auch andere haben ein gesteigertes Interesse an Mr. Anderson und plötzlich gilt er als Problem.

Lange schon hat das Berliner Puppentheater Das Helmi einen Verdacht: hinter der sogenannten Realität befindet sich noch eine zweite! Wir schwimmen als aufgedunsene Riesenbabys in Badewannen und werden gemolken wie Blattläuse. Die Crew hat sich den Kultfilm vorgenommen und den Hightech-Perfektionismus der Wachowski-Brüder auf den Helmi-typischen undiskreten Charme der Anarchie herunter gedimmt. Statt topgestylter Leinwandstars, die auch nach Fight & Action noch gut & cool aussehen, gibt es zerfledderte Puppen, einen Mix aus Schaumstoff, Zeitungspapier, Pappe und Klebeband. Knautschgesichtige Figuren, die ab und an geradezu autistisch absonderlich vom Plot abkommen. Da kann schon mal ein Kopf abfallen oder auch mal ein Bein und ein Stückchen Text, egal. Hier ist alles handgemacht, vom Bullet-Time-Effekt bis zur Musik.

Wer den Film nicht kennt, nimmt keinen Schaden, sondern lernt die Matrix mal richtig kennen. Wer bereits 1999 im Kino war, wird doppelte Freude haben und seine damals gekaufte DVD anschliessend verschenken. Und nicht vergessen: *Die Matrix hat Dich. Folge dem weissen Kaninchen.*

Was im Sommer 2002 auf dem Helmholtzplatz in Berlin begann, ist fünf Jahre und verschiedene Spielstätten später in das Ballhaus Ost eingezogen: Die Gleichberechtigung von Puppen und ihren Spielern, von Ironie und Pathos, von bizarr hässlich und grausam schön, kurz: **Das Helmi**. Seine Spezialität: Subversives Recycling von Märchen, Filmen, Klassikern und anderen Restbeständen. Ihr Credo: *punk theatre, trash rock, speaking in tongues, happenings, spontaneity, light hearted rehearsals, non violent revolution, sexist banter, 55 cent shop, bad acting, non logical chains of thought, complicated personalities, pseudo-intellectual pretentiousness,,,coffee,,, streams of consciousness,,,foam,wire,, glue-guns, gaffer tape ,,applause,,,laughter,,groupies, applause ,deja vu,,,free beer, ,gettin paid,,,applause...*

Alle Helmis sind gleichzeitig Regisseur, Schauspieler, Musiker und Texter. Mit von der Partie sind immer wieder «Menschliche Gaststars». Bei MATRIX begibt sich die Diseuse Cora Frost mit in den Kosmos der virtuellen Realität.



ZENTRUM PAUL KLEE Forum  
MI 4.5. | 20:00

DO 5.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch

vorschlag:hammer (Hildesheim/Bern)

## VOM SCHLACHTEN DES GEMÄSTETEN LAMMS UND VOM AUFRÜSTEN DER AUFRECHTEN

Mit: Gesine Hohmann, Stephan Stock | Von: Kristofer Gudmundsson, Gesine Hohmann, Stephan Stock | Dramaturgische Mitarbeit: Anna Fries | Stimme: Ralph T. Engelmann

Eine Produktion des Freien Theaters Tempus fugit in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern und der Universität Hildesheim

Spieldauer: 1h  
Eintritt: 35.-/25.-

Wo auf dieser weiten Erde kann man nach seiner eigenen Façon leben, arbeiten und glücklich werden, wenn dieses unermüdliche Vorhaben auf brutalste Ablehnung stösst oder die Natur gewaltsam zurückschlägt? Und wie legt man auf der Bühne eine gute Geschichte hin, die im wirklichen Leben schon gründlich schiefging? Zwei Fragen, aus der die junge Gruppe vorschlag:hammer eine einzige macht und sich einzigartig von allen Konventionen löst. Statt einer Geschichte erzählen sie gleich zwei, parallel montiert, die von John und die von Bjartur. Bedient haben sie sich dafür sehr frei bei Tristan Egolfs amerikanischer Outlaw-Ballade «Monument für John Kaltenbrunner» und beim isländischen Nobelpreisträger Halldór Laxness mit «Sein eigener Herr». Beide Romanhelden, der eine Schaf-, der andere Hühnerzüchter, sind konsequente Querköpfe und scheitern grausam an der Sache mit dem selbstbestimmten Leben. Wenn nordische Winter einbrechen und tückische Spulwürmer sich einquartieren, wenn der unstillbar melancholische Mob aus sektiererischen Patrioten seine Nachbarn am liebsten an den Laternenpfosten auf dem Weg zur Arbeit baumeln sieht, dann hilft kein stoischer Optimismus und kein Daueridealismus mehr. Dann ist es aus mit der Redlichkeit und der arbeitsamen Existenzgründung. Dann ist Furor und Rebellion angesagt.

Um die Latte der Lebens- und Kunst-Anforderungen noch höher zu setzen, zieht die Gruppe gleich noch eine dritte Ebene ein: Storytelling-Rezepte, hollywoodlike und amerikanisch handlungsaktiv, deren Verfasser Robert McKee erblassen würde über soviel experimentelle Respektlosigkeit, mit der man ihn hier unterminiert.

*Die Inszenierung (...) erfindet sich ihre Form für eben das, was sie in dieser Form erzählen will. Dabei nimmt diese Produktion das Publikum ernst, ohne es überfahren oder einlullen zu wollen, und hält es auch nicht für so blöd, dass man ihm alles erklären muss.* (Jury Körber Studio Junge Regie)

Kristofer Gudmundsson (\*1986) und Gesine Hohmann (\*1986) studierten Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit Schwerpunkt Theater an der Universität Hildesheim. Stephan Stock (\*1985) machte 2010 seinen Bachelor of Arts in Theatre an der Hochschule der Künste Bern und ist Masterstudent an der Zürcher Hochschule der Künste. Gemeinsam sind sie **vorschlag:hammer**. VOM SCHLACHTEN DES GEMÄSTETEN LAMMS... ist ihre erste gemeinsame Arbeit, die 2010 die Jurypreise des 100°-Festivals (HAU, Berlin) und des Körber Studios Junge Regie (Thalia Theater, Hamburg) abholte.





VIDMAR:1  
FR 6.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
SA 7.5. | 20:00

Jochen Roller & Saar Magal (Berlin / Tel Aviv)

# BASICALLY I DON'T BUT ACTUALLY I DO

Von und mit: Jochen Roller, Saar Magal | Licht:  
Marek Lamprecht | Sound: Paul Ratzel | Oeil exté-  
rieur: Elisabeth Nehring, Regev Contes | Produkti-  
onsleitung: Harriet Lesch, Katharina von Wilcke

Koproduktion: Kampnagel Hamburg, Goethe-Insti-  
tut Tel Aviv

Sprache: Englisch und Deutsch  
Spieldauer: 55min  
Eintritt: 35.-/25.-

Saar Magal ist Israelin und Jüdin, Jochen Roller ist Deutscher. Beide sind Choreografen und Tänzer und seit siebzehn Jahren befreundet. Ausgangspunkt für das gemeinsame Projekt ist ein Foto, es zeigt einen SS-Mann bei der Erschiessung einer jüdischen Frau. Zwei Generationen später reagieren die beiden auf dieses Foto und erstellen einen Katalog aus Bildern und Situationen, die als Phantome der Erinnerung an den Holocaust in ihren Köpfen und Körpern gespeichert sind. Sie untersuchen choreografisch, wie diese Phantome die Wahrnehmung beeinflussen. Was, wenn die Personen auf dem Foto Opa Roller und Oma Magal sind? Wie gehen dann sie, die Enkel der Opfer und Täter, damit um? Ohne direkten Zugang zur historischen Information, die mit ihren Grosseltern verschwunden ist, erproben sie in unterschiedlichen Versuchsanordnungen auf der Bühne, von welchen Vorstellungen und Realitäten ihr deutsch-israelisches Verhältnis geprägt wird.

Bei gegenseitigen Besuchen in ihren Heimatstädten Berlin und Tel Aviv erschranken sie immer wieder über zufällig zusammenknallende Hacken oder brüllende Busfahrer – Echos der Vergangenheit. Der Berg an Fragen bei der Erarbeitung ihres Projekts wuchs mit der Recherche am Material. Darf und kann man den Holocaust choreografieren, vertanzen? Kann man die Psychologie von Tätern und Opfern nachvollziehen? Tanzend?

*Natürlich gibt es dieses Argument, dass man das ruhen lassen sollte, weil es krankes Gedankengut ist – völlig klar. Aber wenn du probierst, das Geschehen auf irgendeine Weise nachzuvollziehen, musst du dir anschauen, wie die Sprache den Körper behandelt hat, wie die Körper behandelt wurden, um den Willen zu brechen. In dem Moment, wo du versuchst, das nachzuvollziehen, wird vieles etwas begreifbarer. (Jochen Roller)*

**Jochen Roller** studierte nach einer klassischen Ballettausbildung Angewandte Theaterwissenschaft in Giessen und Choreografie am Laban Centre in London. Seit 1997 entstanden zahlreiche Tanz- und Performanceprojekte, mit der Solo-Trilogie «perform performing – über den Sinn und Unsinn, Tanz als Arbeit zu betrachten» war er 2005 bei Auawirleben zu Gast.

**Saar Magal** studierte u.a. Tanz an der Telma Yalin Art High School in Tel Aviv sowie am Laban Centre in London und gewann den ersten Preis beim Choreografiewettbewerb «On the Way to London». Seither arbeitete sie u.a. am Nationaltheater Habima, am Suzanne Dellal Center for Dance and Theater, mit der Bat Sheva Ensemble Dance Company und der Koldmana Dance Company in Tel Aviv, beim Theater for a New Audience in New York und mit Multifrazone Progetti & Fabbrica Europa in Florenz.



TOJO THEATER REITSCHULE  
FR 6.5. | 20:00  
SA 7.5. | 20:00

Hochschule der Künste Bern / Theater

# TRIP BY TRIP -ARTWORK!

Die lange Nacht der kurzen Stücke

Eintritt: 25.-/20.-  
Spieldauer: 2h 45min inkl. Pausen

Drei mitreissende studentische Projekte nehmen Sie mit auf einen Triple-Trip. Nach Osteuropa mit Liedern und landestypischen Häppchen, nach Warschau mit Drogen, und quer durch die USA mit ultimativer Mordfrequenz.

Die nachwachsende Theatergeneration ist startklar, reisen Sie mit und verpassen Sie nicht den Anschluss an die Theaterzukunft.

## USCHI UND BETTINA

Mit: Constanze Rückert & Teresa Tschernig | Musik: Ina Hofmann, Ivona Krapikaite | Mentoren: Isabelle Chappuis, Tomas Flachs | Spieldauer: 30min

Ganz woanders sollte die Reise hingehen. Macht nix, auch die osteuropäischen Länder und Städte sind schön, gesungen und getrunken wird dort kräftig und Klischees lassen sich überall ausleben, vor allem wenn die angeeigneten Sprachbrocken den deutschen Zungenschlag partout nicht wegstreichen.

## ZWEI ARME POLNISCH SPRECHENDE RUMÄNEN

von Dorota Mastowska (Werkstattinszenierung)  
Mit: Max von Mühlen, Niklas Leifert, Annina Machaz, Anne Welenc | Sound: Jakob Kaya | Mentor: Stefan Saborowski | Spieldauer: 50min

Zugedröhnt, abgerissen und völlig unberechenbar torkelt die Zufallsgemeinschaft aus einer jungen polnischen, vielleicht schwangeren Frau und einem abgehalfterten Serienstar durch die nächtliche polnische Provinz und muss feststellen, dass all jene rechtschaffenen Bürger, denen sie sich aufdrängen, noch durchgeknallter und kaputter als sie selbst sind.

## NATURAL BORN KILLERS

Mit: Meret Bodamer, Linda Elsner, Max von Mühlen, Juli Gräfner, Nathalie Kathmann, Simon Käser, Nils Amadeus Lange, Bernhard Schneider, Michael Schönert | Mentoren: Renata Jovic, Johannes Mager | Sprache: Englisch & Deutsch | Spieldauer: 45min

Hier dreht sich alles um Mickey and Mallory Knox, das Mörderpärchen, das sich so tarantinesk verhält, wie es sein Meister Quentin erfand. In Oliver Stone's berühmt-berüchtigter Filmversion bringen es die beiden Liebenden auf 77 Morde in 3 Wochen. Die Bühnenversion schafft dieselbe Quote in 45 Minuten. Mickey und Mallory faszinieren mit grenzenlosem Charme, so brutal wie zerbrechlich. Gespielt wird das Pärchen in dieser Adaption in Mehrfachbesetzung.

**Artwork!** ist eine Veranstaltungsreihe der HKB. Informationen erhalten Sie unter theater@hkb.bfh.ch oder 031 312 12 80.

Foto: Lisa Seidel-Kukuk





DAMPFZENTRALE Turbinensaal  
SA 7.5. | 20:00 anschliessend Publikumsgespräch  
SO 8.5. | 20:00

Ballhaus Naunynstraße (Berlin)

# VERRÜCKTES BLUT

von Nurkan Erpulat und Jens Hillje

Mit: Sesede Terziyan, Nora Abdel-Maksoud, Erol Afşin, Emre Aksızoğlu, Tamer Arslan, Sohel Altan G., Rahel Johanna Jankowski, Gregor Löbel | Inszenierung: Nurkan Erpulat | Dramaturgie: Jens Hillje | Bühne, Kostüm: Magda Willi | Musik: Tobias Schwencke | Tourmanagement: Fereidoun Ettehad

Koproduktion: Ruhrtriennale

Spieldauer: 1h 45min  
Eintritt: 35.-/25.-

Eine Lehrerin versucht ihrer integrationsresistenten Klasse mit türkischem Migrationshintergrund Friedrich Schiller und seine idealistischen Vorstellungen vom klassischen deutschen Theater nahe zu bringen. Doch trotz aller pädagogischer Leidenschaft fruchtet die ästhetische Erziehung des Menschengeschlechts nichts. Plötzlich ist eine Pistole im Spiel. Mit vorgehaltener Waffe treibt die Pädagogin ihre Schüler durch die Schillerdramen und feuert sie zu Schiller'schem Pathos ohne türkischdeutschen Akzent an. Und da der Mensch nur da ganz Mensch ist, wo er spielt, wird das Klassenzimmer Bühne. Mit der Geiselnahme hebt nicht nur ein abgründiger Tanz der Genres vom Thriller über die Komödie zum Melodrama an, sondern auch die lustvolle Dekonstruktion aller vermeintlich klaren Identitäten. Und siehe da, Schillers Texte klinken sich in diesem Kontext wundersam in die gegenwärtige «Islamdebatte» ein.

*Ich habe grosse Rechte, über die Natur ungehalten zu sein, und bei meiner Ehre, ich will sie geltend machen. Sie setzte uns nackt und armselig ans Ufer dieses grossen Ozeans Welt – Schwimme, wer schwimmen kann, und wer zu plump ist, geh unter!* (Franz Moor in «Die Räuber»)

*Der Plot hat immer eine neue Überraschung parat, um die gerade zu voller Authentizität aufgeblühten*

*Klischees wieder aus den Angeln zu heben (...) Terroristisches Aufklärungstheater, das keinen Widerspruch fürchtet und deshalb auch niemandem in die Tasche lügt.* (Jury Berliner Theatertreffen 2011)

*Verrücktes Blut ist das Stück der Stunde: ein Spiel, das mit sozialem Sprengstoff jongliert und dabei sein Vorbild, den Film «La Journée de la Jupe» von Jean-Paul Lilienfeld, nach dem der Regisseur Nurkan Erpulat und der Dramaturg Jens Hillje die Geschichte von der Banlieue nach Berlin verlegen, weit hinter sich lässt.* (FAZ)

**Nurkan Erpulat**, 1974 in Ankara geboren, studierte Schauspiel in Izmir und Regie an der Hochschule Ernst Busch Berlin, seit 2007 gehört er zu den Shootingstars des deutschsprachigen Theaters. Seine Inszenierung «Jenseits – Bist du schwul oder bist du Türke?» war bei Aua 2009 zu Gast. VERRÜCKTES BLUT ist zum Berliner Theatertreffen 2011 eingeladen und für den Friedrich-Luft-Preis nominiert. Das **Ballhaus Naunynstraße** in Berlin-Kreuzberg wird als Theater mit postmigrantischer Kulturpraxis mit einem Netzwerk an KünstlerInnen der zweiten und dritten Generation künstlerisch von Shermin Langhoff geleitet. In dieser Funktion wurde sie 2011 mit dem europäischen Kulturpreis KAIROS ausgezeichnet.





CAFÉ-BAR TURNHALLE IM PROGR  
28.4.–7.5.  
SO–MI21:00–0:00|DO21:00–2:00|FR–SA21:00–3:00

## FESTIVALZENTRUM

Das Rahmenprogramm im Festivalzentrum wird von der Fondation Nestlé pour l'Art im Rahmen einer Partnerschaft unterstützt.

Im Festivalzentrum treffen sich KünstlerInnen und Publikum nach den Vorstellungen zum entspannten Loungen. Ob beim leckeren Abendessen, einem Drink oder einer Latenight Show: für genügend Gesprächsstoff und gemütliche Atmosphäre ist gesorgt.

New, improved, very weltoffen and designed by Reni Wünsch!

### DIE BEIZ

Sie können das AUA jeweils von 21h–0h kulinarisch geniessen. Auch dieses Jahr serviert AUA-Koch Tinu Schöni abendlich wechselnde, grosse und kleine Speisen. Neu sind Sitzplätze für Speisende reserviert!

AUA LATENIGHT  
Eintritt mit AUA-Ticket: frei  
Eintritt ohne AUA-Ticket: 5.–

DO 28.4. | 22:30  
**Romina Paula, María Villar und Gerhard Meister**  
Eine schweizerisch-argentinische Verbindung, die aus der Produktion FIKTIONLAND in Buenos Aires entstand, erstellt eigens für den AUA-Eröffnungabend ein Programm aus Text und Musik.

FR 29.4. | 22:30  
**Nadja Zela**  
Viele kennen die Zürcherin noch von den legendären Rosebud oder Fifty Foot Mama, solo spielt Zela eine Mischung aus Folk, Country und Blues, die nach weiter Welt klingt und einem das Fernweh ins Herz treibt.

SA 30.4. | 22:30  
**i pelati delicati**  
Der Secondo Bettini-Linguini, Romagnolo aus Zürich, und der Primo Basso Salerno, Terrone aus Langenbrück, haben sich an einem Geburtstagsfest kennengelernt. Und da entdeckten sie ihre gemeinsamen Passionen: Fred Buscaglione, Delikatessen und natürlich ihre gemeinsamen Wurzeln: Italia.

MI 4.5. | 22:30  
**Marie & her latest flame (Noo Steffen und Christoph Trummer)**  
Marie ist aus Memphis, Tennessee nach Bern immigriert, um ihre verflossenen Liebschaften zu verarbeiten. Zusammen mit ihrer neuen Flamme singt sie Lieder aus der Heimat und träumt von Cadillac und Coca-Cola.

DO 5.5. | 22:30  
**Jazzy, die Band**  
Im Januar spielte diese Band in Sandra Künzigs Stück «Jazzy» im Tojo und machte vor, was Jazz mit Überfremdungsängsten zu tun hat. Heute spielen sie exklusiv für AUA nochmals die besten Songs.

DIE FETE  
von AUA und bee-flat  
SA 7.5. | ab 22h  
Tickets via [www.bee-flat.ch](http://www.bee-flat.ch)  
Eintritt: 30.–  
Ursula Rucker, Spoken Word Performerin aus Philadelphia mit afroamerikanischen und italienischen Wurzeln, gilt als Pionierin der Verbindung von Text und Musik. Bei AUA und bee-flat präsentiert sie ihr neues Album «She Said». Danach shaken zu DJ-Sounds!

## JA ZUR KULTUR

Am 15. Mai entscheidet das Berner Stimmvolk über die Zukunft von fünf städtischen Kulturbetrieben. Fünf neue Leistungsverträge kommen vors Volk, darunter auch die von drei wichtigen AUA-Partnern: **Dampfzentrale**, **Konzert Theater Bern** und **Zentrum Paul Klee**. Alle drei sind für Berns kulturelle Vielfalt unerlässlich. Und ohne sie wäre AUA nicht das, was es ist.

Lassen Sie sie nicht im Stich. Lassen Sie uns nicht im Stich. Lassen Sie sich nicht im Stich. Gehen Sie an die Urne und sagen Sie

## JA zur Dampfzentrale JA zum Konzert Theater Bern JA zum Zentrum Paul Klee

### Liebes AUA-Publikum

Am 15. Mai wird sich die Dampfzentrale zum ersten Mal überhaupt dem Stadtberner Stimmvolk stellen müssen. Der vom Gemeinderat verabschiedete Leistungsvertrag für die Jahre 2012–15 sieht einen jährlichen Beitrag von 1'916'000 Franken vor. Damit ist die Budgetgrenze überschritten, die automatisch eine Volksabstimmung zur Folge hat. Was auf den ersten Blick nach einer massiven Erhöhung unserer finanziellen Mittel aussieht, ist in der Realität Gleichstand. Der Unterschied ist, dass die Miete für die Dampfzentrale ab 2012 nicht mehr direkt von der Stadt berappt wird, sondern via Leistungsvertrag mit der Dampfzentrale. Der Verein Dampfzentrale bekommt also von der Präsidialdirektion der Stadt Bern die Miete vergütet (651'000 Franken), die er sogleich an den Vermieter (= Stadtbauten) weiter reicht.

Wir haben diese Abstimmung weder erwartet noch erhofft. Aber wir nehmen die Herausforderung an. Denn wir wissen, dass die Argumente für eine starke Dampfzentrale in einer Stadt mit einer starken Ausstrahlung stimmen:

• Bern hat ein reichhaltiges Kulturangebot zu dem die Dampfzentrale einen profilierten Beitrag leistet.

Die Dampfzentrale ist Berns Heimat für zeitgenössischen Tanz und Musik.

• Die Dampfzentrale bietet anspruchsvolle Kultur für ein breites Publikum. Sie hat ein klares Profil mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

• Neben dem Jahresprogramm ist die Dampfzentrale Produktions- und Probenort für Berner KünstlerInnen und organisiert wichtige Festivals wie TANZ IN. BERN und Saint Ghetto.

• Das historische Backsteingebäude an der Aare verfügt über eine der besten Bühnen-Infrastrukturen in Bern. Die Dampfzentrale ist unerlässlicher Partner für AUAWIRLEBEN, Steps, Musikfestival, Biennale, Hochschule der Künste, Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Werkstatt für improvisierte Musik, Beweggrund, Tönstör, Pixmix und viele andere Veranstalter und kulturelle Organisationen.

Unterstützen Sie die Dampfzentrale und stimmen Sie JA am 15. Mai! Zusammen mit Ihnen schauen wir frohgemut in die Zukunft.

Christian Pauli und Roger Merguin,  
Leitung Dampfzentrale



# VOVERKAUF UND INFOS

## Vorverkauf

www.starticket.ch (print at home)  
Starticket CallCenter:  
0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz)  
Vorverkaufsstellen (Informationen zu den Öffnungszeiten und weitere Vorverkaufsstellen unter [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)):

- Bern SBB Bahnhof, Bahnhofplatz 10a
- OLMO Ticket, Zeughausgasse 14, Bern
- Thalia Bücher AG (im Loeb), Spitalgasse 47, Bern
- BLS Reisezentrum, Südbahnhofstr. 14, Bern Weissenbühl
- BLS Reisezentrum, Mühledorfstr. 20, Bern Bümpliz

## Abendkasse und Bar

1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.  
Für A GAME OF YOU keine Abendkasse!

## Preise

Ermässigte Preise gelten für Studenten, AHV, IV, Arbeitslose, Theaterschaffende und Vereinsmitglieder von AUAWIRLEBEN. ZuschauerInnen unter 18 Jahren bezahlen nur Fr. 15.– pro Vorstellung.

## Festivalpass

Fr. 180.–/140.– gültig für alle Veranstaltungen.  
Erhältlich unter [kontakt@auawirleben.ch](mailto:kontakt@auawirleben.ch) oder 031 318 62 16.  
Bitte reservieren Sie zur Sicherheit Ihre Plätze.  
A GAME OF YOU nur mit Anmeldung!

## Wir danken

Stadt Bern – Abteilung Kulturelles, Amt für Kultur Kanton Bern, Migros Kulturprozent, Migros Aare, Fondation Nestlé pour l'Art, Südkulturfonds, bee-flat, Dampfzentrale, H1 Reber büro destruct, Hochschule der Künste Bern, Kochservice Martin Schöni, Museum für Kommunikation Bern, passive attack, Schlachthaus Theater Bern, Stadttheater Bern, Tojo Theater, Turnhalle im PROGR, Zentrum Paul Klee.  
Und allen AUA-Helferinnen und -Helfern.

## AUAWIRLEBEN

wird veranstaltet vom Verein AUAWIRLEBEN  
Beatrix Bühler  
Ursula Freiburghaus  
Nicolette Kretz  
Reina Gehrig  
Technische Leitung: Christoph Gorgé

Redaktion: Beatrix Bühler & Nicolette Kretz

## Kontakt

AUAWIRLEBEN  
Postfach 255, CH-3000 Bern 13  
Tel. +41 (0)31 318 62 16  
Fax +41 (0)31 312 96 49  
[kontakt@auawirleben.ch](mailto:kontakt@auawirleben.ch)  
[www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch)

## Spielorte:

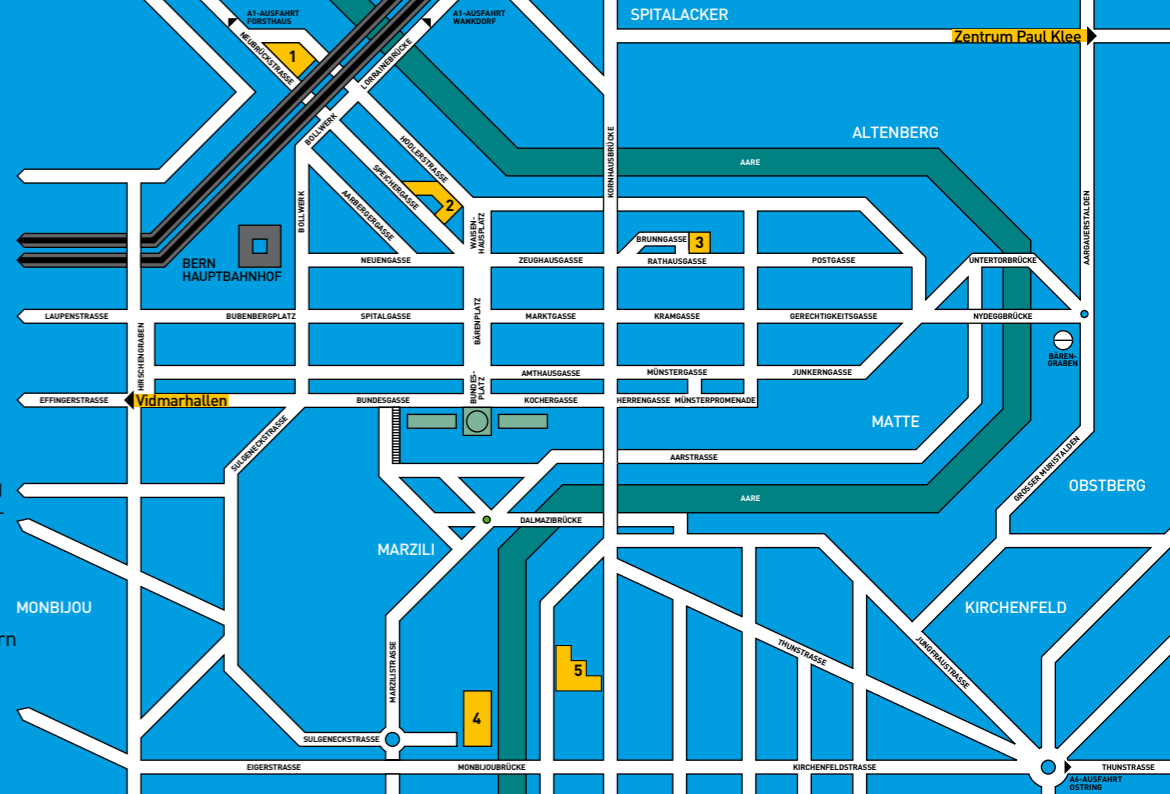
- 1 - Tojo Theater | Reitschule Bern  
Neubrücke 8 | 3011 Bern
- 2 - Turnhalle  
Speichergasse 4 | 3011 Bern  
(Eingang Innenhof PROGR)
- 3 - Schlachthaus Theater  
Rathausgasse 20 | 3011 Bern
- 4 - Kulturhallen Dampfzentrale  
Marzilistrasse 47 | 3005 Bern
- 5 - Museum für Kommunikation  
Helvetiastrasse 16 | 3005 Bern

## → Vidmarhallen

Könizstrasse 161 | 3097 Liebfeld  
Ab Hauptbahnhof Bus Nr. 17 Richtung Köniz bis Hardegg / Vidmar oder Neumattweg oder Bus Nr. 10 Richtung Köniz bis Hessesstrasse

## → Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländli 3 | 3006 Bern  
Ab Hauptbahnhof Bus Nr. 12 bis Endstation Zentrum Paul Klee



AUAWIRLEBEN 2011	Dampfzentrale Turbinensaal	Museum für Kommunikation	Schlachthaus Theater	Zentrum Paul Klee Forum	Tojo Theater Reitschule	Vidmar:1	PROGR Turnhalle
DO 28.04.2011	20:00 32, rue Vandenbranden						ab 21:00 Bar und Küche 22:30 Romina Paula, Maria Villar, Gerhard Meister
FR 29.04.2011	20:00 32, rue Vandenbranden *	16:00–19:00 21:00–00:00 A Game of You	20:00 Fiktionland *				ab 21:00 Bar und Küche 22:30 Nadja Zela
SA 30.04.2011		14:00–17:00 19:30–22:30 A Game of You	20:00 Fiktionland	20:00 sofort geniessen *			ab 21:00 Bar und Küche 22:30 i pelati delicati
SO 01.05.2011		14:00–17:00 19:30–22:30 A Game of You	20:00 Abgesoffen *	18:00 sofort geniessen			ab 21:00 Bar und Küche
MO 02.05.2011	20:00 El pasado es un animal grotesco	18:00–21:00 A Game of You	20:00 Abgesoffen		20:00 ArabQueen oder das andere Leben *		ab 21:00 Bar und Küche
DI 03.05.2011	20:00 El pasado es un animal grotesco *				20:00 ArabQueen oder das andere Leben		ab 21:00 Bar und Küche
MI 04.05.2011			20:00 Matrix *	20:00 Vom Schlachten des gemästeten Lamms			ab 21:00 Bar und Küche 22:30 Marie & her latest flame
DO 05.05.2011			20:00 Matrix	20:00 Vom Schlachten des gemästeten Lamms *			ab 21:00 Bar und Küche 22:30 Jazzy, die Band
FR 06.05.2011					20:00 Trip by Trip – Artwork!	20:00 Basically I don't but actually I do *	ab 21:00 Bar und Küche
SA 07.05.2011	20:00 Verrücktes Blut *				20:00 Trip by Trip – Artwork!	20:00 Basically I don't but actually I do	22:00 Die Fete 22:30 Ursula Rucker
SO 08.05.2011	20:00 Verrücktes Blut						